

ZU BESUCH IM MEISTERATELIER FÜR GEIGENBAU
VON MARTIN SCHLESKE

Geigenbaumeister und Physiker

ÜBER DIE SCHÖNHEIT DES KLANGES
UND DIE SEELE EINER GEIGE



In unserem letzten PUNKTUM besuchten wir die Flechtwerkstatt von Susanne Thiemann. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen ein klassisches Handwerk vor, bei dem neben fachlichem Können auch künstlerische Hingabe gefordert ist.

Wunderschöne alte Geigen, verdrahtet und vernetzt mit Computern und Messgeräten, auf einer Art Werkbank liegend. Dieses seltsame Bild stellt sich dem Betrachter dar, wenn er im Atelier von Geigenbaumeister Martin Schleske steht. Des Rätsels Lösung ist ungemein interessant und außergewöhnlich: Mit den Mitteln modernster Akustikforschung versucht Martin Schleske zu den Wurzeln der alt-italienischen Meister wie Antonio Stradivari und Guarneri del Gesù zurückzukehren. Und dies mit soviel Hingabe und Präzision wie man es heutzutage nur noch selten antrifft.

Wir durften dem Meister in seinem Atelier dabei zusehen.

Zuerst wird von einem Referenzinstrument, also zum Beispiel von einem Klassiker wie einer Stradivari, eine genaue akustische Analyse angefertigt. Allein dieser Vorgang nimmt bei sorgfältiger Ausführung etwa drei Tage in Anspruch. So entsteht der einzigartige, individuelle akustische „Fingerabdruck“ des Instruments. Das neu entstehende Instrument wird im Klang dann schrittweise an die Referenz angeglichen. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen Methoden steht bei Meister Schleske nicht das bloße Aussehen und die Beschaffenheit einer Geige im Vordergrund, sondern das Klangkonzept, die Seele des Instruments sozusagen.



Hier wird der akustische „Fingerabdruck“ einer Stradivari genommen.

Aber auch die Materialien, aus denen eine Geige des Ateliers Schleske besteht, sind etwas besonderes. So wurde das Tonholz für die Instrumente größtenteils von Meister Schleske selbst geschlagen. Darüber hinaus lagern im Atelier noch Tonholzstücke aus dem Jahre 1884. Diese stammen aus dem Nachlass einer berühmten schweizerischen Geigenbauerfamilie. Auch das Tonholz wird nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf seine Qualität überprüft. Hierbei besonders interessant: Jahrhundertealte Erfahrungen bezüglich der Klangqualität von Tonhölzern decken sich mit den Ergebnissen neuester wissenschaftlicher Forschung.

Am Ende unseres Besuches stellen wir fasziniert fest: Im Atelier von Geigenbauermeister Martin Schleske vereinen sich modernste Wissenschaft und klassische Kunst in höchster Vollendung.



Geigenbaumeister Martin Schleske in seinem Atelier ...

... beim Abklopfen eines Tonholzes ...

Neben dem Erwerb von Instrumenten bietet Meister Schleske auch Hilfe bei klanglichen oder spieltechnischen Problemen bei Streichinstrumenten an. Auch Interessenten zum Thema Akustikforschung sind herzlich willkommen und finden auf der Internetseite sogar ein „Handbuch Geigenakustik“.

Meisteratelier für
Geigenbau
Martin Schleske
Grubmühl 22
82131 Stockdorf/
München

Offen:
Di – Fr: 13 – 18 Uhr
Bitte vereinbaren Sie
für Ihren Atelierbesuch
vorab einen Termin
Tel: 089 – 210 317 82

Internetseite:
<http://www.schleske.de>

Auf der Internetseite
finden Sie auch einen
Fragebogen bei Proble-
men zur Klangeinstel-
lung Ihres Instruments.



... und bei der Feinarbeit.